



Saleh Muzayek, Elina Schilostumpf und Madalina Dudas (von links) beraten bei der AK Beschäftigte in ihren Muttersprachen.

„Diese Menschen werden häufig Opfer von Ausbeutung“

MUTTERSPRACHLICHE HILFE AK-Beratungsstellen ziehen Vier-Jahres-Bilanz

Seit April 2018 gibt es die Beratungsstelle für Wanderarbeiter und mobile Beschäftigte der Arbeitskammer. Die Beraterinnen und Berater helfen Beschäftigten bei verschiedensten Verstößen von Arbeitgebern. Anfang Mai dieses Jahres hat die Arbeitskammer bei einer Pressekonferenz eine positive Vier-Jahres-Bilanz gezogen.

Von Alexander Stallmann

Die vierköpfige Familie aus Rumänien war frustriert und mit den Nerven am Ende. Die Eltern und ihre beiden Töchter arbeiteten jeden Tag mehr als neun Stunden ohne Pause in einer saarländischen Bäckerei. Doch ihr Arbeitgeber beutete sie aus. Er zahlte ihnen dauerhaft zu wenig Gehalt und berechnete zudem eine Pause, obwohl die Beschäftigten gar keine machten. Immer wieder sprach die Familie das Problem an, immer wieder wurde sie von ihrem Chef vertröstet. Die Situation schien ausweglos. Der Weg vor ein deutsches Arbeitsgericht war unter anderem wegen mangelnder Sprachkenntnisse eine unüberwindbare Hürde. Den Job zu kündigen, bedeutete ein existenzielles Risiko.

Das Schicksal jener rumänischen Familie steht stellvertretend für die Situation vieler Wanderarbeiter im Saarland. „Menschen ohne gute Sprachkenntnisse werden häufig Opfer von

Ausbeutung“, erklärt Madalina Dudas von der Beratungsstelle Wanderarbeit und mobil Beschäftigte der Arbeitskammer des Saarlandes. „Diese Menschen können sich nicht wehren. Wir helfen ihnen, ihr Recht durchzusetzen, sodass sie den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit am gleichen Ort erhalten“, sagt Dudas. Im konkreten Fall hat die rumänischsprachige Beraterin die Familie über die Rechtslage informiert, eine Zahlungsklage vorbereitet und auf Rumänisch übersetzt. Die Familie hat vor Gericht Recht bekommen und fast 7.000 Euro erhalten.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort

Der Erfolg ist kein Einzelfall, seitdem die AK-Beratungsstelle für Wanderarbeiter und mobile Beschäftigte im April 2018 ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie ist als Reaktion auf die Skandale mit osteuropäischen Arbeitskräften in der Fleischindustrie und in der Baubranche im Saarland entstanden. Durch diese Fälle wurde die saarländische Politik sensibilisiert und Gewerkschaften forderten eine Beratungsstelle mit Muttersprachlern.

Am 6. Mai hat die Arbeitskammer auf einer Pressekonferenz in Saarbrücken eine Vier-Jahres-Bilanz der Beratungsstelle vorgestellt. Seit dem Start gab es mit drei Vollzeitstellen 1.580 Beratungen, viele davon in mehreren

Beratungssitzungen. Davon waren 720 Frauen und 860 Männer. 1.037 Beratungen wurden in Rumänisch, 448 in Bulgarisch, 29 in Ungarisch, 54 in Deutsch, 7 in Englisch und 5 in Serbokroatisch durchgeführt.

Im Juli 2018 wurde zusätzlich eine „arbeitsrechtliche Beratungsstelle für Geflüchtete und Drittstaatler“ im Rahmen des Netzwerkes IQ Faire Integration eingerichtet. Seit Beginn im Juli 2018 gab es hier über 800 individuelle Beratungen sowie Gruppenberatungen mit über 200 Teilnehmern. Der Großteil der Ratsuchenden kam aus Syrien und aus dem Arabisch sprechendem Raum. Seit Januar 2021 ist das Programm um eine weitere Beraterin für Russisch und Deutsch ergänzt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Beratungsstellen sind auch bei Werkstorkaktionen direkt vor Ort im Einsatz, um Menschen in ihren Sprachen über Rechte im Arbeitsverhältnis aufzuklären. Dort zeigt sich auch, wie hart die Realität für viele Wanderarbeiter ist. „Leute, die mit uns und der Presse gesprochen haben, wurden teilweise noch am selben Tag entlassen“, sagt Egbert Ulrich, Leiter der Beratungsstelle für Wanderarbeiter. Er verweist zudem auf den gesamtgesellschaftlichen Nutzen der Arbeit in den Beratungsstellen: „Alle Gelder, die wir rausholen, sind brutto. Diese sind steuer- und sozialversicherungspflichtig.“

Die Beratungsstelle Wanderarbeit und mobile Beschäftigte ist unter 0681 4005 366 oder per Mail an wanderarbeit@arbeitskammer.de zu erreichen. Die Beratungsstelle Faire Integration ist erreichbar unter 0681 4005 364 und per Mail an faire-integration@arbeitskammer.de